



Corinne Schärer, Gewerkschaftssekretärin Unia, und Blaise Kropf, Präsident Grüne Kanton

4 gewinnt – Sichere Werte in den Regierungsrat wählen



«Rot-grüne Politik in der Stadt Bern und im Regierungsrat sind Erfolgsrezepte. Gute Zusammenarbeit führt zu vernünftigen Entscheidungen. Dies im Gegensatz zum bürgerlich dominierten Bundesrat, welcher durch Peinlichkeiten und Hickhack die Glaubwürdigkeit der Politik untergräbt. Deshalb wählt Bern weiterhin rot-grün.»
Therese Frösch, Nationalrätin

Seit 2006 hat der Kanton Bern eine rot-grüne Regierungsmehrheit. Andreas Rickenbacher, Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud und Bernhard Pulver (von links) haben im Regierungsrat vielen grünen Anliegen zum Durchbruch verholfen. Sie haben ein fortschrittliches Energiekonzept vorgelegt, Verbesserungen des Tagesschulangebots und die Einführung von Blockzeiten durchgesetzt und mit dem Ausbau der Beschäftigungsangebote die Auswirkungen der Wirtschaftskrise bekämpft. Und der Kanton Bern wurde weitgehend rauchfrei. Diese erfolgreiche Politik wollen wir in den nächsten vier Jahren fortsetzen. Denn es ist klar: Mit «4 gewinnt» gewinnt der ganze Kanton Bern. Bernhard

Pulver, Barbara Egger-Jenzer, Philippe Perrenoud und Andreas Rickenbacher sind sichere Werte – das brauchen wir in der aktuellen Situation mehr denn je. Wählen Sie am 28. März «4 gewinnt»!

Erfolgreiche Bündnisse schmieden
RotGrünMitte in der Stadt Bern und die rot-grüne Mehrheit in der Kantonsregierung haben wichtige Erfolge erreicht. In der Stadt Bern hat RotGrünMitte die Verkehrs- und Energiepolitik ökologisch geprägt und Verbesserungen bei Bildung und Kultur sowie bei der Wohnbauförderung und der sozialen Sicherheit erreicht. Das Grüne Bündnis hat zu diesen Erfolgen einen wichtigen Beitrag

geleistet. Das wollen wir auch weiterhin tun. Gemeinsam mit rot-grünen Parteien, Umweltverbänden und den Gewerkschaften wollen wir in der Stadt und im Kanton weiterhin auf eine ökologische und soziale Politik hinarbeiten und die bürgerlichen Spar- und Abbaupläne verhindern. Die Bildungspolitik steht heute auf einem guten Fundament, und in der Energiepolitik wird der Ausstieg aus der Atomkraft greifbar. Das Grüne Bündnis setzt sich deshalb weiterhin mit Nachdruck für rot-grüne Bündnisse in Stadt und Kanton ein. Unser Einsatz zahlt sich aus.

Grünes Bündnis aktiv

Di, 23. Februar, 19 Uhr, Käfigturm Bern
Green New Deal in Bern? Grüne Arbeitsplätze schaffen!
Was sind grüne Arbeitsplätze? In welchen Branchen gibt es sie bereits heute? Und wo können neue geschaffen werden? Was fördert oder hemmt deren Schaffung? Welche Rahmenbedingungen sind notwendig?
Mehr Infos auf www.gbbern.ch

Sa, 13. März, Frauendemo, 13.30 Uhr, Schützenmatte
Schlusskundgebung auf dem Bundesplatz. Im Rahmen der dritten weltweiten Aktion der Marche mondiale des femmes mobilisieren sich rund um die Welt Frauen, um die Gleichstellung voranzutreiben. Gefordert wird ein Recht auf Erwerbsarbeit und soziale Sicherheit, den Zugang zu öffentlichen Gütern, Frieden und Entmilitarisierung sowie ein Ende der Gewalt an Frauen.

Rentenklau: Nachrechnen und mithelfen!
Auf www.rentenklau.ch können Sie Ihre Rentenverluste, welche durch die Senkung des Umwandlungssatzes entstehen, selber berechnen. Die Rentenkürzung ist unzumutbar und unnötig. Helfen Sie bei der Abstimmungskampagne gegen Rentenklau mit. Weitere Informationen unter www.rentenklau.ch oder referendum@unia.ch

Bern braucht das Grüne Bündnis – das Grüne Bündnis braucht Sie!
Seit mehr als zwanzig Jahren steht das Grüne Bündnis GB in der Stadt Bern für eine konsequente ökologische und soziale Politik. Das GB macht ernst mit der Gleichstellung – die Mehrheit der MandatsträgerInnen sind Frauen. Bern braucht die bewegte Politik des Grünen Bündnis. Und das GB ist auf Ihre Unterstützung angewiesen. Machen Sie mit. Herzlichen Dank.

Grün bewegt

für soziale Gerechtigkeit und sichere Arbeitsplätze

Die Finanz- und Wirtschaftskrise ist nicht vom Himmel gefallen. Sie ist die Folge einer falschen Politik. Das Grüne Bündnis fordert endlich wirksame Gegenmassnahmen. Es gibt eine Alternative zu höherer Arbeitslosigkeit, unsicheren Stellen, Lohndruck und sinkenden Renten. Wir setzen auf anständige Löhne, soziale Sicherheit, bessere Arbeitsbedingungen und Bildungsmöglichkeiten. Zusammen mit Gewerkschaften und Umwelt-

verbänden schaffen wir neue Arbeitsplätze durch die Förderung und Entwicklung einer nachhaltigen Wirtschaft. Damit wirken wir auch der Armut entgegen. Sozialabbau zielt in die falsche Richtung. Rentenklau bei den Pensionskassen, Erhöhung des AHV-Alters für Frauen und Abbau bei der Arbeitslosenversicherung belasten vor allem die unteren Einkommenschichten. Mit dem erfolgreichen kantonalen Volksvorschlag gegen Steuersenkungen

für Reiche haben wir Sparmassnahmen bei der Bildung und im Gesundheits- und Sozialwesen teilweise verhindert. Auch in Zukunft gilt: Nein zu Steuersenkungen auf Pump mit anschliessendem Sozialabbau!
Das Grüne Bündnis setzt sich konsequent für gesellschaftliche Integration ein. Dazu gehören auch der Erhalt und Ausbau der Grundrechte und eine Migrationspolitik, die von Gleichberechtigung ausgeht.

Abstimmungen vom 7. März

- Bund**
- Pensionskassen-Mindestumwandlungssatz: **Nein**
- Verfassungsartikel Forschung am Menschen: **Stimmfreigabe**
- Tierschutz-Anwalt: **Ja**
- Stadt**
- Initiative **Sicheres Bern**: **Nein**
- Gegenvorschlag**: **Nein**
- Stichfrage**: **Gegenvorschlag**
- Baukredit Feuerwehrstützpunkt Forsthaus: **Ja**

Nein zum Rentenklau!

Für die Versicherungsgesellschaften sind die Altersguthaben ein Selbstbedienungsladen, der Milliarden Gewinne einbringen kann. Jetzt wollen sie die Renten senken. Denn je weniger Rente sie auszahlen, desto höher die eigenen Gewinne. Die Pensionskassenrente soll im Alter ein Leben in Würde ermöglichen. Für viele Arbeitnehmende wäre dies mit der geplanten Senkung von 10 Prozent nicht mehr gesichert. Die Versicherungen argumentieren, die Menschen würden älter – stimmt. Deshalb wurde das Gesetz vor wenigen Jahren bereits angepasst. Die Versicherungsgesellschaften wollen uns für dumm verkaufen und jetzt nochmals für das Gleiche bezahlen lassen. Gegen diesen Rentenklau haben die Gewerkschaften, sozialen Parteien und die Konsumentenpresse das Referendum ergriffen. Das Grüne Bündnis hat sich daran beteiligt.

Nein zu mehr Polizeikosten!

Das Grüne Bündnis lehnt sowohl die Initiative *Für eine sichere Stadt Bern* als auch den Gegenvorschlag ab. In der Stichfrage bevorzugt das Grüne Bündnis den Gegenvorschlag. Die Stadt Bern trägt mit 28,3 Mio. Franken bereits heute die höchsten Sicherheitskosten im Kanton. Das Grüne Bündnis will den StadtbernerInnen nicht noch mehr Kosten aufbürden, sondern plädiert für eine Umlagerung der Polizeiarbeit im Rahmen der bestehenden Ressourcen.





Hasim Sancar, Co-Fraktionspräsident GB/JA, und Natalie Imboden, Gewerkschaftssekretärin Unia



Monika Hächler, Geschäftsführerin Grüne Kanton, und Aline Trede, Kampagnenleiterin VCS Schweiz

Klimapolitik auf grün stellen

Beim Klimaschutz braucht es endlich verbindliche Massnahmen und nicht nur Klimakonferenzen: Investitionen in erneuerbare Energien und in den öffentlichen Verkehr – und klare Schranken für den Auto- und Lastwagenverkehr. Die Grünen haben mit nachhaltigen Vorschlägen der Umweltpolitik Schub gegeben. Die Initiative des VCS soll für eine Umverteilung der Gelder weg von der Strasse in den öffentlichen Verkehr sorgen.

Mit der kantonalen Initiative der Grünen (*BERN erneuerbar*) und der städtischen Initiative *EnergieWendeBern* (EWB) des Grünen Bündnis sollen Kanton und Stadt verpflichtet werden, aus der Atomenergie auszusteigen und auf Wasser-, Wind-, Sonnen- und Bioenergie zu setzen. Mit einem «green new deal» schaffen wir Arbeitsplätze in zukunfts-orientierten Sektoren mit wachsenden Exportmöglichkeiten.

Lokal Handeln heisst für das Grüne Bündnis aber auch global Mit-Denken. Nachhaltige Klimapolitik hier darf nicht auf Kosten der Menschen in anderen Ländern gehen. Die weltweite Klimaveränderung beraubt immer mehr Menschen ihrer Lebensgrundlagen und zwingt sie zur Flucht. Das Grüne Bündnis fordert verantwortungsvollen Klimaschutz und unterstützt eine gerechtere Handels- und Wirtschaftspolitik, um dieser Entwicklung entgegenzuwirken.



«Das Grüne Bündnis engagiert sich für eine soziale und ökologische Schweiz. Damit sich etwas bewegt, müssen die Weichen in Stadt, Kanton und Bund richtig gestellt werden. Gute Lösungen für den öffentlichen Verkehr, mehr Platz für Velo und FussgängerInnen oder genügend Kita-Plätze lassen sich nur gemeinsam realisieren. Meine Erfahrung zeigt: Zusammenarbeit bringt uns weiter.»
Regula Rytz, Gemeinderätin

Das Grüne Bündnis wirkt!

Bern saniert
Ein GB-Vorstoss hat ein Gebäudesanierungsprogramm ins Rollen gebracht. Seit 2009 unterstützt die Stadt Sanierungen, welche mehr Energieeffizienz bringen. Klimaschutz konkret.

Lebensqualität im Quartier
59 Begegnungszonen machen die Berner Wohnquartiere lebenswerter und reduzieren den Verkehr. Das GB engagiert sich zusammen mit Gemeinderätin Regula Rytz für Verkehrsberuhigung und attraktive Wohnquartiere.

Bern ohne Atom
Mit zwei Initiativen (Bern erneuerbar, EnergieWendeBern) bringt das GB zusammen mit Partnern den Ausstieg aus der Atomenergie und den Einstieg in die erneuerbaren Energien auf den Tisch.

Bern: Bildungs- und Kulturhauptstadt



«Beharrlichkeit in der Politik zahlt sich aus: Vor 20 Jahren haben wir in der Stadt Bern die Initiative *Kinderkrippen statt Wartelisten* lanciert. Heute sind wir diesem Ziel einen grossen Schritt näher gekommen: Die Stadt Bern hat heute mehr Kita-Plätze als der ganze Kanton Aargau. Genauso bei Tempo 30. Unsere Vorschläge wurden lange bekämpft. Heute machen sie die Wohnquartiere lebenswerter. Dranbleiben lohnt sich. Auch in der Klimapolitik.»
Franziska Teuscher, Nationalrätin

Die Grünen haben zur Verbesserung der Lebensqualität in Stadt und Kanton Bern viel beigetragen. Mit dem neuen Volksschulgesetz werden im ganzen Kanton Tagesschulen eingeführt. Ein Erfolg, an dem GB-Grossrätin Corinne Schärer als Präsidentin des Tagesschulvereins wesentlich beteiligt war. Damit können sich Eltern und Schulen auf ein finanziell gesichertes Angebot verlassen. Für Kinder im Vorschulalter gibt es mehr Plätze in Kitas.

Der grüne Erziehungsdirektor Bernhard Pulver und die rot-grüne Mehrheit im Regierungsrat verbessern mit umsichtiger Politik und ohne Reformhektik die Bildungsangebote. Integration und menschliche Werte werden grossgeschrieben, Probleme (zum Beispiel beim Übertrittsverfahren in die Sekundarschule) angepackt. Der beharrliche Einsatz des Grünen Bündnis für eine integrative Schule hat sich gelohnt.

In der Berufsbildung hat der Kanton Bern die höchste Abschlussquote in der Schweiz. Und er hat mit zusätzlichen Angeboten rasch auf die steigende Jugendarbeitslosigkeit reagiert. In Bildung und Kultur hat sich eine gute Zusammenarbeit zwischen Stadt und Kanton ausgezahlt. Ein vielseitiges Kulturangebot macht eine lebendige und offene Stadt erst aus.

Progr bleibt
Mit kluger Bündnispolitik hat das GB die Volksabstimmung über die Zukunft des PROGR ermöglicht. Ergebnis: Der PROGR bleibt eine kulturelle Bereicherung mit eigenständiger Perspektive für die Stadt und weit darüber hinaus.

Bern stellt gleich
Als erste Stadt hat Bern einen Aktionsplan für die Gleichstellung von Frau und Mann eingeführt und ist auch bei der Lohn-gleichheit vorbildlich: die Stadt überprüft regelmässig die Löhne. Das GB bleibt dran.